

hat also der Arzt, der im August 100 000 Mark Vorauszahlung zu leisten hatte, 10 Millionen Mark Rhein-Ruhr-Abgabe zu zahlen. Die erste Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ist am 25. August fällig und grundsätzlich auch bei der eben angegebenen Rasse unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Rhein-Ruhr-Abgabe, erste Rate“ zu zahlen. Wer die vorstehenden Steuern nicht pünktlich bezahlt, muß nach toeben verabschiedetem (Steuergesetz) Steuerzinsgesetz für jeden angefangenen halben Monat das Vierfache des Rückstandes als Zuschlag zahlen. Wer also im Beispiel zu 2) die 40 Millionen Mark erst am 3. September 1923 zahlt, hat zu den 40 Millionen Mark erst noch 160 Millionen, insgesamt also 200 Millionen Mark zu zahlen.

### Aus aller Welt.

Berlin. (Die Kleinverkaufspreise für Sprit und Branntwein.) Regelmäßiger Verkaufspreis für unfiltrierten Primasprit in Mengen bis 5 Liter 2489 000 M je Liter, in Mengen von 150 bis 280 Liter 2608 000 M. Ermäßigter Verkaufspreis zur Herstellung von Heilmitteln und Essenzen, für alkoholfreie Getränke und Essenzen für Packwaren usw. bis 5 Liter 390 000 M je Liter, von 150 bis 280 Liter 398 000 M. Marke Rahlbaum beider Kategorien je Liter 10 000 M teurer. Ermäßigter Verkaufspreis zur Herstellung von Schönheitsmitteln bis 5 Liter 739 000 M je Liter, von 150 bis 280 Liter 766 000 M für den Liter.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 23. August.

Kategorie	Werklassen	Preis für 1 Pfd in Mark für Lebendgew.
I. Rinder. A. Ochsen: 1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	—
	2. Junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgem.	—
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—
	4. Gering genährte jeden Alters	—
B. Bullen: 1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwerte	1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwerte	800000
	2. Vollfleischige, jüngere	640000
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	480000
	4. Gering genährte	—
C. Kalben und Kähe: 1. Vollfleisch, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	1. Vollfleisch, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	—
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kähe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—
	3. Ältere ausgemästete Kähe und gut entwickelte jüngere Kähe und Kalben	—
	4. Gut genährte Kähe und mäßig genährte Kalben	—
	5. Mäßig und ger. gen. Kähe und ger. gen. Kalben	—
II. Rinder. 1. Doppeltender	1. Doppeltender	530000
	2. Beste Mast- und Saugkälber	—
	3. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	1150000
	4. Geringe Kälber	—
III. Schafe. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
	2. Ältere Masthammel	—
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe	—
IV. Schweine. 1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	—
	2. Fetttschweine	—
	3. Fleischtige	—
	4. Gering entwickelte	650000
	5. Sauen und Eber	—

Ausnahmepreise über Notiz.

### Marktpreise in Rameuz am 23. August 1923.

In Rameuz wurden heute für gute, gesunde, trockene und sofort lieferbare Ware je 50 Kilogramm gezahlt: Weizen 9 000 000 bis 9 200 000 M, Roggen alter —, neuer 5 000 000—5 300 000 M, Gerste Sommergerste 7 000 000—7 400 000, Wintergerste —, Hafer 6 500 000—7 000 000 M, Heu — bis 200 000 M, Futterstroh 180 000 M, Strohstroh 160 000 M, Stielstroh — M, Kartoffeln 1 800 000—2 000 000 M, Butter — M, Eier 24 000 M.

Ferkelmarkt. Ferkel, Preis pro Stück: höchst. 10 000 000 M, mittlerer 6 000 000 M, niedrigster 4 000 000 M, Läufer — M.

### Kurse der Dresdner Börse vom 24. Aug. 1923

5% Deutsche Reichsanleihe	4000,—
Sparprämienanleihe	31000,—
3 1/2 % Preuß. Konsols	27000,—
3% Sächsische Rente	52000,—
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe von 52/68	—
3% — = 1919	—
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe = 1905	—
4% — = 1913/18	—
4% Landwirtschaftliche Pfandbriefe	—
4% — Kreditbriefe	—
4% — Laufzeit Kreditbriefe	—
4% Leipziger Hypothekbank-Pfandbriefe	—
4% Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	—
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	3800000,—
Sächsische Bank-Aktien	2550000,—
Speiderei Niesse-Aktien	1640000,—
L. v. Elbschiffahrts-Aktien	7700000,—
Heidenauer Papierfabrik-Aktien	1000000,—
Ver. Baugner Papierfabrik-Aktien	1140000,—
Gemüthler Zimmermann-Werke-Aktien	1000000,—
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen-Aktien	10000000,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	2700000,—
Schubert & Salzer-Aktien	5100000,—
Sachsenwerk-Aktien	2200000,—
Seidel & Kaumann-Aktien	1140000,—
Weißner Maschinenfabrik C. Reicher-Aktien	3000000,—
Glasfabrik Brodowig-Aktien	2700000,—
B. Hirsch, Glasfabrik, Radeberg-Aktien	1500000,—
May Kohl-Aktien	—
Deutsche Kunstleder-Aktien	1600000,—
A. G. für Cartonagen-Industrie-Aktien	2100000,—
Wanderer-Werke-Aktien	900000,—
Somag-Aktien	2400000,—
Dollarnoten kosteten in Berlin am 22. Aug., amtl.	4711750,—

### Sport | Turnen | Spiel

#### Fußball.

Wettspiele: Sonntag, 26. August:

Pulsnitz 2. gegen Neukirch 2.	3 Uhr hier.
Pulsnitz 3. gegen Coswig 2.	Abfahrt 5 <sup>40</sup> .
Pulsnitz 1. Zgd. gegen Bretzig 1. Zgd.	10 Uhr dort.

Enthält beste Alpenmilch!

## Inserate für alle Zeitungen

vermitteln vollständig kostenlos

E. L. Förster's Erben, Buchdruckerei, Pulsnitz.

### Vorausichtige Witterung.

Sonnabend: Nach einer vorübergehenden Besserung erneute Regenfälle und stellenweise Gewitter, Temperatur wenig verändert. Sonntag: Beschleuderte Bewölkung, zeitweise sonnige, mäßige Regenfälle, Temperatur nicht wesentlich verändert.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Thorn.

Mittwoch, den 29. August 1923, abends 7/9 Uhr Bibelstunde in der Schule (Böschl Rameuz).

#### Niedersteina.

Sonntag, den 26. August 1923, 4 Uhr Andacht am Ehrenmal (Sefangbuch mitbringen).

#### Oberlichtenau.

Sonntag, den 26. August, 13. S. n. Trinitatis: 7/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kollekte für die Kirchenrenewierung in Dittelsdorf (Lautsch). — 10 Uhr Kinder-gottesdienst (1. Abt.).

#### Lichtenberg.

Sonntag, den 26. August, 13. S. n. Trinitatis: 7/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Sammlung zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur baulichen Instandsetzung der Kirche von Dittelsdorf bei Zittau. — Aufgebote: Ernst Walthar Lautsch, b. Meißner in Pulsnitz M. S., ledig, und Martha Ida Haase, Näherin hier, ledig.

#### Großnaundorf.

Sonntag, den 26. August, 13. S. n. Trinitatis: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Apostelg. 14, 11—22) Sammlung zur baulichen Instandsetzung der Kirche zu Dittelsdorf bei Hirschfeld (Zittau). — 11 Uhr Kinder-gottesdienst („Bammergruppe“). — Tod und Beerdigung: Wilhelm August Hermann Wolf, Schmiedeauszügler, 80 Jahre, 6 Monate, 7 Tage alt.

#### Reichenbach.

Sonntag, den 26. August, 13. S. n. Trinitatis: 7/9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für Dittelsdorf. — 10 Uhr Kinder-gottesdienst für 5.—8. Schuljahr.

## Wichtig!

Sehr schnell und mit täglich nur einstündiger Arbeitszeit lernt man ohne Lehrer nur durch Selbstunterricht mit Dr. Rosenthal's weltberühmt gewordenen Meisterchafts-System und der Gratzsbeilage Separat-Ausgabe des Meisterchafts-Systems der Gedächtniskunst eine fremde Sprache, wie Französisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Lateinisch, Griechisch. Probelektion für eine Sprache wird gegen Einzahlung von 6000,— M geliefert. Prospekte und Anerkennungen gratis. Wer durch Selbstunterricht eine fremde Sprache wirklich sprechen, lesen und schreiben lernen will, bediene sich nur des Dr. Rosenthal'schen Meisterchafts-Systems.

Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 23.

## Die schöne Kalifornierin.

8) Roman von H. Courths-Mahler. Nachdruck verboten.

Mein Geschick strafe das alte Sprichwort: „Unrecht Gut gedeiht nicht“, Kägen — aber ich hatte keine Freude mehr am Gelde, ich war ein friedloser, freudloser Mensch geworden. Von Gewissensbissen gefoltert, von der Furcht verfolgt, doch noch durch irgenbenen Zufall entdeckt zu werden, lebte ich dahin, dunkle, freudlose Jahre, bis ich so viel Vermögen erworben hatte, daß ich die geraubte Summe entbehren und mit Zins und Zinseszins an meinen ehemaligen Chef Heinrich Dernburg zurückzahlen konnte. Ich reiste zu diesem Zwecke nach Hongkong, um jede Spur zu verwischen, zahlte bei einer dortigen Bank die Summe ein und schrieb zugleich an Heinrich Dernburg, er möge mir verzeihen, daß ich mir das Geld zwangsweise geliehen habe.

Dann reiste ich nach Kalifornien zurück, wo ich mich angekauft hatte. Mein Herz war wohl etwas leichter geworden, da ich meine Schuld, soweit es möglich war, ohne mich auszuleihen, gut gemacht hatte, aber meines Lebens froh wurde ich nicht. Da lernte ich Deine Mutter kennen und lieben — und magte es, um sie zu werden. Die Liebe zu ihr und meine Reue gaben meinem Leben eine neue Richtung, — ich fand mich selbst wieder und habe alle die Jahre versucht, mein Unrecht durch manche gute Tat wettzumachen.

Aber als Deine gute Mutter so langsam dahinsiechte und mich oft mit ihren schönen, lieben Augen wie forschend ansah, als Du aufwuchst und nicht so recht ein Herz zu mir lassen konntest, da sagte ich mir: Jetzt kommt die Vergeltung. Die Reue strafte mich — und die Angst, daß ich an Euch gestraft werden könnte. Ich wurde düster und wortkarg, trotzdem ich fühlte, daß ich mich Euch dadurch entfremdete. Ich wollte mich selbst damit strafen, daß ich in Dir keine rechte Liebe zu mir aufkommen ließ. Denn immer sagte ich mir: Einmal muß mein Kind erfahren, was Du getan hast, und dann wird es leichter daran tragen, wenn es Dich nicht liebt.

Ich ging als ein freudloser Mann mit meiner schuldbedeckten Seele neben Euch her und verzehrte mich doch in Sehnsucht nach Eurer Liebe.

Am meisten fürchtete ich mich vor Deinen reinen Augen, mein geliebtes Kind! Wenn Du mich zuweilen so groß und forschend ansahst, als wolltest Du ergründen, warum ich so gar nichts von einem liebevoll-zärtlichen Vater hatte, dann hätte ich stehen mögen vor Deinem Blick. Ich wagte nicht, Dich in meine Arme zu ziehen, Dich zu liebholen und Dir zu sagen, wie lieb Du meiner Seele warst. Denn ich sagte mir immer wieder: Wählte sie um Deine Schuld, so würde sie sich in Grauen von Dir wenden.

Auch Deiner Mutter hatte ich mich mehr und mehr entfremdet; aber sie liebte mich trotz allem und blieb sich immer gleich — bis zu ihrem Tode. In ihrer Sterbestunde, als ich mit ihr allein war, sagte sie in ihrer glühenden, sanften Art zu mir: „Ich sehe es Dir an, wie sehr Du Dich um mich sorgst, Geliebter, und ich wußte es immer, wie sehr Du mich liebst. Aber irgend etwas laßt auf Dir, was Dich zur Härte gegen Dich selbst zwingt. Ich will es nicht wissen, da Du es mir nicht freiwilling sagst, aber Du sollst wissen, daß ich Dich bis in den Tod liebe, gleichviel, was Deine Seele bedrückt, und daß ich nie an Deiner Liebe zu mir und unserem Kinde gezweifelt habe. Wenn ich jetzt sterben sollte, so sollen diese Worte ein Trost für Dich sein. Wahre Liebe versteht und verzehrt alles — auch das Unausgesprochene.“

Erstlittert sank ich an ihrem Lager in die Knie. Jetzt hätte ich ihr alles beichten können. Aber ihre Sterbestunde wollte ich nicht entweihen. Ich barg mein Gesicht in ihrem Kissen und küßte ihre Hand. Sie streichelte stumm mein Haar, und nie waren wir uns näher, als in jener Abschiedsstunde. Gleich darauf verlor sie das Bewußtsein. So ging sie von uns mit einem ältigen, verzehenden Verstandnis für mich, mit ihrer ganzen ungeteilten Liebe für uns beide.

Und wenn ich Dich dann später ansah, wie Du so stolz und unberührt in Deiner Reinheit vor mir standest, dann freute ich mich Deiner Kraft und sagte mir: Sie ist stark und mutig. Deinem Kinde wirst du einst alles sagen können, wirst ihm dein ganzes, qualzerzittenes Innere offenbaren, und wenn dir dann dein Kind verzeiht, dann bist du entlastet. Aber so lange ich lebe, werde ich die Kraft dazu nicht finden. Vor Deinen stolzen, reinen Augen wird das Geständnis meiner Schuld nicht über meine Lippen kommen.

Doch ist es mir eine Erleichterung, daß ich das alles für Dich niederschreiben darf. Mir ist, als läßest Du mir dabei über die Schultern und als streichele Deine Hand verzeihend über mein Haar, so wie es Deine liebe Mutter in ihrer Sterbestunde tat. Und ich glaube, Deine Stimme zu hören, die zu mir spricht: „Mein armer Vater, ich verzeihe Dir.“

Wirst Du so sprechen, wenn Du meine Beichte gelesen hast? Oh, mein liebes Kind, ich glaube, ich würde es hören in der Ewigkeit!

Und nun will ich meine Beichte schließen. Zuweilen ist mir jetzt, als hätte ich nicht mehr lange zu leben, trotzdem ich mich durchaus nicht krank fühle. Dann sollst Du diese Blätter finden. Nimm das Erbe, das ich Dir hinterlasse, um Gutes zu tun und Segen zu stiften! Gott mit Dir auf allen Wegen, mein geliebtes Kind. Verzeihe mir!

Gladys hatte wieder und wieder die Tränen trocken müssen, während sie die Worte des Toten las. Als sie nun zu Ende war, schluchzte sie auf und barg das Gesicht in den

Händen. Der Schmerz um den Toten wurde wieder wach, wußte sie nun doch, daß nicht Gleichgültigkeit oder Kälte zwischen ihr und dem Vater gestanden hatte, sondern seine Reue um ein Vergehen, das er längst gebüßt und gutgemacht hatte. Sie fuhr wie lieblosend über die beschriebenen Blätter und sah vor sich hin, als sähe sie den Vater lebhaftig vor sich stehen. „Mein armer, armer Vater — ich verzeihe Dir, wenn ich Dir etwas zu verzeihen habe. Laß Dir die Ewigkeit leicht sein!“

So sprach sie leise vor sich hin, und dann richtete sie sich mit einem tiefen Atemzug auf.

Nein, der Vater sollte sich nicht in ihr getäuscht haben, sie wollte stark und tapfer sein! Seine Schuld sollte sie nicht zu Boden drücken. Er hatte redlich gestöhnt, und soviel sie konnte, wollte sie Gutes tun, um die Sühne des Vaters fortzusetzen!

Noch einmal las sie die ganze Beichte des Vaters durch, sich Wort um Wort fest einprägend. Dann barg sie die beschriebenen Blätter wieder sorglich in der kleinen Leder-tasche und verschloß sie in das Geheimfach des Schreibtisches. Als sie das Zimmer ihres Vaters verlassen, machte sie sich fertig, um nach der letzten Ruhestätte des Toten hinauszufahren und dort ein stilles Gebet zu sprechen. — Wochen waren vergangen. Dick Harring arbeitete fleißig in seinem Kontor, als Gladys bei ihm eintrat. Er freute sprang er auf und reichte ihr die Hand.

„Wie geht es dir, Gladys?“

„Danke, gut! Und ich will mich nun wieder in die Arbeit stürzen, in sehr viel Arbeit!“

„Das ist recht von dir — ich freue mich, daß du wieder die alte bist. Solange habe ich dich hier nicht mehr gesehen!“

„Ja, Dick, ich war durch den Tod meines Vaters doch ein wenig aus dem Gleichgewicht gekommen. Aber, wie geht es dir, Dick?“

„Nun, du hast mir sehr gefehlt, nnd dann haben wir auch Aeraer im Betrieb gehabt.“

„Warum?“ fragte Gladys.

„Mister Brighton, unser tüchtigster Architekt, will im Sommer seine Position bei uns aufgeben. Er hat die Absicht, nach Kanada zu gehen und sich in Montreal mit seinem Bruder zu assoziieren. Man kann ihn natürlich unter diesen Umständen nicht halten; er hofft, in Kanada sich ein Vermögen zu machen.“

„Wird er auch — er ist sehr tüchtig und begabt. Aber woher nehmen wir Ersatz für ihn?“

„Es wird hier schwerhalten, aber ich habe mit Papa darüber konferiert, und wir sind auf einen guten Einfall gekommen.“

„Nun?“

„Wir wollen einen deutschen Architekten engagieren. Drücken wir sicher leicht jetzt eine tüchtige Kraft zu finden.“

Gladys nickte lebhaft.

Fortsetzung folgt.